

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

132 (10.6.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 132.

ersch. 1899
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Belegzeit.

Samstag den 10. Juni

Druckgebühren per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 9. Juni. Der Kronprinz und der Prinz Gustav von Schweden und Norwegen sind heute Abend nach Stockholm abgereist. Die hohen Herrschaften werden sich einen Tag in Berlin aufhalten, um den kaiserlichen Majestäten einen Besuch abzustatten. — Morgen Vormittag 9 Uhr reisen die Großherzoglichen Herrschaften mit der Kronprinzessin Viktoria nach Baden zu längerem Aufenthalt. Die Kronprinzessin begibt sich in den nächsten Tagen nach Franzensbad zum Kurgebrauch.

— Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat die Gnade gehabt, gleich nach Empfang der Nachricht von der Brandkatastrophe in St. Peter, eine größere Parthie Bekleidungs- und Kleider zur Vinderung der augenblicklichen Noth dorthin absenden zu lassen.

* Durlach, 9. Juni. Das von S. K. H. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Diensthoten für treue Pflichterfüllung wird auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Geburtstag S. K. Hoheit verliehen werden. Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sollen seitens der Arbeitgeber oder Dienstherrn bei der Gemeindebehörde des Sitzes des Betriebs zur Vorlage an das Gr. Bezirksamt bis 1. Juli eingereicht sein. Die Medaille ist nur für männliche Arbeiter oder Diensthoten bestimmt und es zählen zu den erforderten auch die sogenannten Vorarbeiter und Werkmeister, während solche Betriebsbeamte, welche über eine besondere technische und wissenschaftliche Ausbildung verfügen, nicht in Betracht kommen. Einerlei ist, ob die Arbeiter in privaten Betrieben oder in solchen der Gemeinden oder anderer öffentlicher Korporationen oder des Staates beschäftigt sind. Voraussetzung für die Verleihung der Medaille ist aber immer die Beschäftigung in einem wirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe. Als Grundsatz gilt dabei, daß die Verleihung nur an solche Arbeiter oder Diensthoten erfolgt, welche nach vollendetem 25. Lebensjahre mindestens 30 Jahre ununter-

brochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben. In Bezug auf die Voraussetzung des ununterbrochenen Verweilens in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis ist zu bemerken, daß nicht jeder Wechsel in der Person des Arbeitgebers als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses anzusehen ist. Wenn z. B. eine Fabrik in andere Hände übergeht, oder wenn der Bedienstete nach dem Tode seines Dienstherrn bei dessen Familie im Dienst verbleibt, wird eine Unterbrechung nicht angenommen. Auch sollen kleinere Unterbrechungen im Arbeitsverhältnis, wenn sie — z. B. wegen bloß vorübergehender Einstellung des Betriebs — ohne Verschulden des Arbeiters entstanden sind, außer Betracht bleiben.

* Durlach, 9. Juni. Für die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals 1899 wurden aus dem Bezirk Durlach als Geschworene gezogen die Herren Gustav May, Zimmermeister in Durlach, und August Füller, Kaufmann in Langensteinbach.

* Bretten, 10. Juni. Gestern Nachmittag wurde das Dienstmädchen des Herrn Professor Dr. Abegg plötzlich irrsinnig und mußte in's städtische Krankenhaus verbracht werden. Verschmähte Liebe soll die Ursache sein.

Schwezingen, 7. Juni. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde gestern die Leiche des auf dem Bahnkörper verstümmelt aufgefundenen 24 Jahre alten Sohnes des Bahnwärters Staps von Brühl wieder ausgegraben, da dringender Verdacht eines Verbrechens besteht. Der junge Staps soll nämlich vorher im Besitz von ca. 100 M. gewesen sein, die bei der Leiche sich nicht mehr vorfinden, nur noch einige Pfennige soll derselbe bei sich gehabt haben. Es liegt deshalb die Vermuthung nahe, daß an dem Staps ein Raubmord verübt und von dem oder den Thätern die Leiche zur Ablenkung des Verdachtes auf das Schienengleis gelegt worden ist.

* Heidelberg, 9. Juni. Die Großherzogin sandte auf die telegraphisch ergangene Bitte des Verbandstages der Frauenvereine, dem Prinzregenten die ehrfurchtsvollsten Grüße des Verbandstages auszusprechen, fol-

gendes Telegramm: S. K. H. der Prinzregent von Bayern, soeben hier eingetroffen, hat die Begrüßung, welche der Verband der deutschen Frauen- und Hilfsvereine ihm dargebracht hat, gnädig entgegengenommen. Die Vermittlung dieser Grüße ist mir eine besondere Freude gewesen. Mit ebenso herzlicher Befriedigung darf ich den ungemein freundlichen Dank des Prinzregenten wiederum an Sie vermitteln. Hinzufügen möchte ich noch, wie dankbar die schönen, unvergesslichen Eindrücke des gestrigen Tages in mir fortleben.

* Vom Bodensee, 9. Juni. In voriger Woche hat am See die Heuernte begonnen. Der Ertrag an Futter war außergewöhnlich groß. Eine gute Obsternte steht nicht in Sicht. Das nasse und regenreiche Frühjahr hat allenthalben den reichen Blüthenschmuck vernichtet. Das Gleiche gilt auch von den Früh- und Spätkirschen. Die Hopfenanlagen stehen durchweg schön und haben über halbe Stangen- und Drahthöhe erreicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Abg. Böckel (Antis.). Wegen verschiedener Behauptungen in den Wahlprotesten sollen Beweiserhebungen stattfinden.

* Berlin, 9. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die deutsche Reichs-Telegraphenverwaltung wegen der enorm hohen Kupferpreise ihren Bedarf an Kupfer erheblich einzuschränken und Telegraphenleitungen vorläufig nur aus Eisendraht zu bauen, sowie für Telephonleitungen an Stelle des Kupferdrahts Aluminiumdraht oder Eisendraht mit Kupferüberzug und Doppelmetalldraht zu verwenden.

* Berlin, 10. Juni. Im Abgeordnetenhaus brachten die Abgeordneten Köhler und Hise (Ctr.) folgende Interpellation ein: Aus welchen Gründen hat die Staatsregierung den in der Thronrede vom 16. Januar angekündigten Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Waarenhäuser dem Landtage noch nicht vorgelegt und für wann ist die Vorlage zu erwarten.

* Berlin, 10. Juni. Ein 60 jähriger amerikanischer Rechtsanwalt und seine 25 jährige

Feuilleton.

41)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wir hatten die ehemalige Aufwärterin des alten Herrn, die Frau Peters, mitgenommen, sie war als Zeugin zugegen.“

„Das war ein verständiger Gedanke. Frau Peters ist als wahrheitsliebende Person bekannt, man kann trotz des Vortheils, den sie durch dieses Papier erhält, nichts gegen ihr Zeugniß einwenden.“

„Nun, der Vortheil kommt in erster Reihe dem Manne zu gute, welcher als Universalerbe auf Alles Anspruch erheben darf, was sein verstorbenen Vater hinterlassen hat. Unzweifelhaft ist dieser an der Reinschrift des Testaments nur durch sein plötzliches Ende gehindert worden, weshalb das kleine Vermächtniß für die treue Dienerin in keiner Weise angefochten oder gar ihre Redlichkeit dadurch im Geringsten alterirt werden kann.“

Der Entwurf war zu richtig, um nicht anerkannt zu werden. Wäre Leutnant Frank nicht zurückgekommen, dann hätte auch die arme Frau Peters nie eine Ahnung von der guten

Gesinnung ihres Herrn erhalten, während dem Erben so wie so Alles gehörte.

Reinecke kam nun mit den Werthpapieren zum Vorschein und wußte das Verschwinden der großen Baarsumme sowie der Juwelen in ein so klares Licht zu setzen, daß die beiden Beamten immer unruhiger wurden und sich schließlich der Ueberzeugung, daß der unglückliche Fichtner durch ein Verbrechen den Tod gefunden, nicht länger erwehren konnten.

„Sie werden mir hiernach sicherlich beipflichten, meine Herren,“ so schloß Reinecke seinen Vortrag, „daß eine nochmalige Untersuchung der Leiche erforderlich ist.“

„Gewiß, gewiß,“ rief der Bürgermeister, „ich werde mehrere Aerzte dazu berufen, damit wir genügende Beweise erhalten und dem armen Fichtner noch im Tode Genugthuung verschaffen. Es liegt demnach ein Raubmord vor,“ wandte er sich an den Polizeiherrn, „was Sie am meisten interessiren wird, lieber Kollege!“

„Warten wir die Besichtigung ab,“ erwiderte dieser unruhig und erregt. „Sie wünschen derselben jedenfalls beizuwohnen, mein Herr?“

„Ja, ich bitte sehr darum, Herr Polizeidirektor!“

„Gut, dann geben Sie dem Herrn doch gleich einen Schein für den Todtengräber; wir werden Leute nach dem Kirchhof schicken, um

den Sarg nach dem Hospital zu schaffen, nicht wahr, lieber Freund und Kollege?“

Der Bürgermeister nickte und griff nach seinem Hut, um mit Reinecke sofort nach seinem Hause zurückzukehren und ihm den Schein für den Todtengräber zu schreiben, wobei er die Befürchtung nicht unterdrücken konnte, daß es am Ende schon zu spät sei und die Leichenschau kein Resultat mehr bringen könne.

„Hoffen wir das Beste,“ sprach Reinecke, „ich zweifle auch ohne dergleichen nicht im Geringsten mehr an dem Raubmord.“

„Wenn man nur einen Anhaltspunkt für ein solches grauenhaftes Verbrechen hätte,“ meinte der Bürgermeister tief ergriffen, „hier ist seit undenklicher Zeit dergleichen nicht passiert. Ich wüßte in der That nicht, nach welcher Seite hin ich meinen Verdacht lenken sollte, da wir wohl hin und wieder ein arbeitsscheues Subjekt und einen Trunkenbold aufzuweisen haben, aber keine derartigen Verbrecher.“

„Es kann ja ein Fremder gethan haben, Herr Bürgermeister, — ein Mensch, der den Verstorbenen früher gekannt und mit seinen Vermögensverhältnissen sowohl wie auch mit seiner einsiedlerischen Lebensart genau vertraut gewesen ist. Warten wir erst die Leichenschau ab, das Uebrige wird sich schon finden.“

Ghefrau, eine Berlinerin, vergifteten sich wegen Nahrungsforgen.

* Breslau, 9. Juni. Der Kronprinz von Griechenland ist heute Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen empfangen worden.

Frankfurt, 9. Juni. Beim Ausgraben eines Anschlußschachtes an den Kanal in Bockenheim ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Durch plötzliches Eindringen von Grubengas erstickten 2 Arbeiter, während 3 weitere bewußtlos in's Krankenhaus gebracht werden mußten, deren Zustand lebensgefährlich ist. Auch ein zu Hilfe eilender Trambahnbediensteter stürzte betäubt in die Grube und konnte nur als Leiche geborgen werden.

München, 9. Juni. Der Prinzregent ist heute früh 5 Uhr mit Hofsonderzug aus Karlsruhe hierher zurückgekehrt.

* München, 9. Juni. Bei dem Festmahl in Kronach erwiderte gestern Prinz Ludwig von Bayern auf die Rede des Reichsraths, Fhr. v. Würzburg, welcher der deutschen Gesinnung des Prinzen gedacht, der „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge, etwa folgendes: Die Hauptsache ist jetzt, die verschiedenen Staaten in Einklang zu bringen, dann kann die Zufriedenheit mit dem Bestehen des Deutschen Reiches fortbauern. Ich weiß nicht, ob viele von ihnen in der Beireinigungshalle waren. Dort hat einer der Deutschen aller Deutschen Fürsten und ein hochsinniger Herr, Mein Großvater, die Worte eingeschrieben: „Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskriege nothwendig machte, und wodurch sie gesiegt haben. Nothwendig gemacht hat sie die deutsche Uneinigkeit. Diese wurde hervorgerufen dadurch, daß die deutschen Staaten statt miteinander, gegen einander gearbeitet haben. So ist es Aufgabe der deutschen Staaten, von den Fürsten angefangen mit einander, nicht gegeneinander zu arbeiten. Mit einander sollen sie zusammenstehen treu und fest.“

* Saarbrücken, 10. Juni. (Frlst. Ztg.) Gestern Nachmittag wurde ein Raubmordfall und ein Mordversuch auf die Tochter des Musikdirektors Kober in seinem Hause verübt. Das Mädchen wurde mit einem Beile niedergeschlagen und erheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 9. Juni. Das Kompromiß zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Thun und Koloman Szell gilt als abgeschlossen. Der Inhalt wird morgen bekannt gemacht. An eine Einberufung des oesterreichischen Reichsrath wird nicht gedacht.

* Bozen, 10. Juni. Gestern Mittag erfolgte die feierliche Einweihung der Herz Jesu-Kirche. Auf eine Begrüßungsansprache Ballinger's erwiderte Erzherzog Franz Ferdinand, er habe freudigen Stolzes den ehrenden Auftrag

übernommen, den Kaiser bei der Feier zu vertreten, wie er überhaupt gern in das Land komme, dessen Bevölkerung sich durch Treue für den Kaiser und den Glauben stets hervorgethan habe.

Frankreich.

* Paris, 9. Juni. Die Kammer nahm einen Antrag an, für den die Dringlichkeit beschloffen war und wonach die Anklagekammer in Zukunft keine Beschlüsse fassen darf, ohne vorher den Angeklagten und den Vertheidiger vernommen zu haben.

* Paris, 9. Juni. Mehrere Blätter bringen weitere Meldungen über die Gerüchte, die in den Wandelgängen der Kammer und des Senats bezügl. einer bevorstehenden Ministerkrisis umlaufen. Man hofft, einen Anlaß zum Sturze Dupuy's namentlich in etwaigen Vorkommnissen am nächsten Sonntag zu finden. — Am Schlusse der Versammlung, die gestern Abend zu Ehren Zola's abgehalten wurde, kam es zu Streitereien. Bei der Wohnung Zola's fanden Kundgebungen für und gegen denselben statt. Die Fenster eines benachbarten Caffee's wurden zertrümmert. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Paris, 9. Juni. Der Vertheidiger Demange erklärte nach dem „Journal“, daß der Prozeß Dreyfus kaum vor Anfang August zur Verhandlung kommen werde. In Folge der Annahme der Vorlage betreffend die Voruntersuchung bei Kriegsgerichten, wird der Vertheidiger Demange sofort nach der Landung des Hauptmanns Dreyfus in Brest mit ihm verkehren können. Ebenso werden die Vertheidiger du Paty de Clams und der bei den Vorkommnissen in Anteuil bloßgestellten Offiziere nach der Veröffentlichung des Gesetzes, die heute oder morgen erfolgen wird, mit ihren Schülzlingen in Verbindung treten können.

* Paris, 9. Juni. Der Aviso „Goeland“ ist gestern von Cayenne nach der Teufelsinsel abgegangen. Um 4 Uhr schiffte sich Hauptmann Dreyfus auf dem Aviso ein, der ihn an Bord des „Esor“ brachte. Der Kreuzer „Esor“ konnte der Felsen wegen an der Insel selbst nicht anlegen. Heute geht der „Esor“ mit dem Hauptmann Dreyfus an Bord nach Frankreich ab. Das Schiff ist ein in den letzten Jahren modernisirter Kreuzer zweiter Klasse von 4820 Tonnen Gehalt, er hat zwei Schrauben und erreicht eine Geschwindigkeit von 17 Knoten. Auf der Ueberfahrt nach Brest dürfte er sich jedoch mit 12 bis 13 Knoten Fahrt begnügen. Hauptmann Dreyfus ist gerade zweiundsüntzig Monate auf der Teufelsinsel gewesen.

* Paris, 9. Juni. Die Anklagekammer beschloß die vorläufige Freilassung Biquart's. — Dupuy und der Kriegsminister hatten eine Besprechung mit General Furlinden und dem Polizeipräsidenten bezüglich der Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung am Sonntag.

* Paris, 10. Juni. Oberstleutnant Biquart verließ gestern um 3 Uhr Nach-

mittags das Sante-Befängniß und reiste nach der Villa Arroy. Als Biquart in Begleitung seines Schwagers Gast und des Sekretärs Labori's, Hild, auf die Straße trat, waren dort nur einige Journalisten und etwa 5 Schugleute anwesend. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Belgien.

* Brüssel, 10. Juni. Der mit Zola verurtheilte Gerant der Aurore Perreux verließ Brüssel und kehrte nach Frankreich zurück, um sich das Urtheil zustellen zu lassen.

Norwegen.

* Christiania, 10. Juni. Das Kronprinzenpaar von Italien traf hier ein, um dem Herzog der Abruzzen vor seiner Nordpolfahrt zu begrüßen. Es beabsichtigt, bis an die Eismeergrenze den Herzog zu begleiten und später Spitzbergen zu besuchen.

Spanien.

* Madrid, 10. Juni. (Frlst. Ztg.) Ein furchtbarer Hagel Sturm zerstörte gestern Abend viele Fensterscheiben. Es kamen Hagelstücke von 240 Gramm nieder. Die meisten Telephondrähte sind zerrissen. Mehrere Personen wurden getödtet, viele verwundet.

Italien.

* Rom, 10. Juni. Ein Weinachtsbesitzer in Frascati erschloß einen seiner Brüder wegen eines Erbschaftsstreites und verwundete 2 andere Brüder schwer. Der Thäter entkam.

Amerika.

* New-York, 9. Juni. Durch einen heftigen Wolkenbruch, welcher gestern in Austin in Texas niederging, sind viele Menschen umgekommen. Die bisherigen Berichte geben 25 Tödtete an. Das Unwetter veranlaßte in den nordwestlich von Austin gelegenen Bezirken von San Saba und Menardville starke Ueberfluthungen. In der Stadt San Saba sind 8 Personen ertrunken. Da die Weizenfelder unter Wasser stehen, ist die ganze Ernte verloren. In Menardville sind nach den bisherigen Meldungen 17 Personen umgekommen.

Verschiedenes.

— Folgendes Zwiegespräch zwischen dem Kaiser und einem Schulknaben aus Cadinen wird noch nachträglich von der Reise des Kaisers mitgetheilt. Der Hosenboden des kleinen Burschen war total zerissen, so daß er den sogenannten „Mietzgettel“ frei ließ. Auf die Frage des Kaisers, ob der Junge keine andere Hose besitze, antwortete dieser led: „Nee!“ — „Hast Du kein Geld, um Dir ein Paar neue Hosen zu kaufen?“ — „Nee!“ — Als der Kaiser dann auf die weitere Frage: „Wieviel kosten denn ein Paar neue Hosen?“ die Antwort erhielt: „Ein Thaler und fünf Dittchen!“ griff der hohe Herr lachend in die Tasche und überreichte dem furchtlosen Knirps ein blankes Zehnamarkstück.

— In Würzburg hat sich der Dekonom Vink von Nordheim (Mhön), gegen den gestern er Keinecke, der händereibend zugehört, „ich vermüthe, daß Sie der Spur dieses Fremden folgen wollen.“

„Ganz recht,“ versetzte der Detektiv, „ich habe bereits eine Spur.“

„Sie sind selbst Kriminalbeamter?“

„Ja, Herr Polizeidirektor! Leutnant Frank ließ mich von Hamburg hierherkommen, ich habe die Ehre, ihn zu kennen und sein Vertrauen zu besitzen. Er war durch die beiden Todtengräber und auch durch den Schugmann Gilert, den ich zu unsern Zweck mir von Ihnen erbitte, bereits auf den Mörder aufmerksam gemacht. Der Bursche muß hier in der Stadt irgendwo logirt haben. Suchen Sie das herauszubringen.“

„Ich werde Alles aufbieten lassen, um es zu entdecken. Dazu wäre Gilert allerdings der geeignetste meiner Beamten.“

„Gut, so mag er einstweilen hier bleiben, ich werde Ihnen stets Nachricht geben, wohin Sie etwaige Mittheilungen gelangen lassen. Es wäre von Nutzen, wenn Gilert sich in tägliche Verbindung mit den beiden Todtengräbern setzte, man kann nie wissen, ob der Verbrecher nicht doch noch wieder zurückkehrt, einmal war er bereits auf dem Friedhofe.“

(Fortsetzung folgt.)

Keinecke ging, und der Bürgermeister blickte ihm durch's Fenster nach.

„Der Mann scheint mir einer vom Kriminalfach zu sein,“ brummte der Beamte, „sollte denn der Pflegetohn von vornherein an einen Mord geglaubt und sich den Detektiv gleich mitgebracht haben? Kuriose Geschichte! Kann doch nicht so recht daran glauben.“

Er mußte es aber doch, weil der rechte Mann dahinter sah, welcher die Herren Aerzte sowohl wie auch die Beamten weidlich schwitzen machte und ihre ganze Autorität mit seinem Scharfblick, seiner haarscharfen Logik über den Haufen warf. Allerdings waren jetzt mehrere Aerzte bei der Leichenschau zugegen, welche schließlich, als die Lage des Erhängten sowie das zermüthete Bett durch Frau Peters noch bezeugt worden, sich in den Ausspruch einigten, daß in der That hier ein Verbrechen vorliege und der unglückliche Fichtner durch fremde Hand ermordet sein müsse.

Als dieses Resultat der Leichenschau bekannt wurde, war Alles wie von Entsetzen gelähmt, und Keiner konnte sich denken, wer den armen Fichtner, der jetzt plötzlich der beste Mensch geworden, umgebracht.

Selbstredend bildete der Fichtner'sche Mord das Tagesgespräch. Die geraubten Summen wurden in's Ungeheuerliche vergrößert, die Zu-

welen zu unbezahlbaren Krondiamanten gemacht. Das konnte kein Bewohner dieser Stadt vollbracht haben, dazu gehörte schon ein Richtiger aus Berlin, einer, der das Handwerk gründlich studirt hatte. Aber kein Mensch hatte einen solchen gesehen, er konnte sich doch nicht unsichtbar machen?

So debattirte das Volk auf der Gasse, so der Handwerker in seiner Werkstatt bis hinauf zu den vornehmsten Honoratioren. Gehörte der Ermordete doch zu einer der vornehmsten und reichsten Familien, welche das Bürgermeisteramt inne gehabt, und welcher mit dem jetzigen Haupt der Stadt in naher Verwandtschaft stand. Als es nun ruchbar wurde, daß Frau Peters den muthmaßlichen Mörder gesehen, ja sogar mit ihm gesprochen habe, da wurde die alte Frau gesucht und gefeiert und sogar zu einer Art Respektsperson erhoben.

Nun kam auch der Kutscher, welcher den seltsamen Passagier früh Morgens von A. nach der Station Ringelberg gefahren hatte, und erzählte auf der Polizei, wie wunderbar derselbe ihm vorgekommen sei, und wie er gleich gedacht habe, daß es nicht ganz richtig mit ihm sein müsse.

Der Polizeiherr ließ Alles zu Protokoll nehmen.

„Haben Sie bereits einen Plan?“ fragte

vor dem Schwurgericht wegen Raubversuchs verhandelt wurde, während der Mittagspause in feiner Zelle erhängt.

Aus der Schweiz, 17. Juni. Was in Zürich jung verheiratheten Eheleuten alles zugemuthet werden kann, davon singt die „Neue Zür. Ztg.“ ein Lied. Darnach erhielt dort ein Herr kurz nach seiner Eheverbindung im städtischen Amtsblatt folgende Angebote zugefandt: 4 Einladungen zum Abschluß einer Lebensversicherung, 3 Offerten für Unfallversicherung, 8 Prospekte von Hotel- und Gasthofbesitzern, zwei Tarife von Fuhrhaltern, 1 Preiscurant über Brauttschmuck, 2 Anfragen

betreffend die Lieferung des Hochzeitskleides und endlich 3 Angebote für Tanzmusik. Das langt! Fehlt nur noch Nektar, Sopleth und dergleichen.

Marktbericht.

(-) Durlach, 10. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 66 Läufer-schweinen und 234 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 51 Läufer-schweine und 190 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 32-64 M., für das Paar Ferkelschweine 18-25 M. Nachfrage gering und deshalb Preise gedrückt.



Man verwende ausschließlich Javal, das gesündeste und zweckmäßigste Kopfwasser zur Pflege der Haare und vergebende keine Zeit nutzlos mit der Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger Pomaden, giftiger und fehlerhafter Stopfwässer, scharfer oft schwindelhafter Tinturen und achaltloher Essenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Werthlosigkeit hinwegtäuschen. Glänzende Zeugnisse. Zur naturgemäßen Förderung des Haarwuchses zweifellos das Beste und Vertrauenswürdigste auf dem Gebiete vernünftiger Haarpflege. Javal reinigt die Kopfhaut und macht das Haar sammetweich, üppig und voll-antragend. Unter jeder Garantie unschädlich. Flasche Mk. 2 - in feinen Parfümerien, Drogerien, auch in vielen Apotheken. In Durlach in Baden: F. W. Stengel, Drogerie.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 17,683. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Schwarzenberg, Rgl. Oberamt Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 8. Juni 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn.
Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfrischungs- und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.
In Flaschen à 40 und 70 Pfg.
Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel**.

Herrenloser Dachshund
eingefangen; wenn innerhalb 3 Tagen nicht abgeholt, wird derselbe versteigert oder getödtet.
Durlach, 10. Juni 1899.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach. Heugras-Versteigerung.
Theilungshalber lassen die Theilhaber bezw. deren Erben der Firma Gebr. Wickert in Durlach am **Montag den 12. Juni, Abends 6 Uhr,** den Heugrasertrag von nachbeschriebenem Wiesengelände auf dem Plage selbst gegen Baorzahlung öffentlich versteigern:

1. Den Ertrag von 54 a 54 qm Wiese hinter der Mühlmühle, st. Stadtgemeinde Durlach, st. Unger, Maria, und Heidt, Karl, Landwirth hier.

2. Den Ertrag von 31 a 77 qm Wiese auf der obern Hub, st. Zachmann, Julie, st. Schöcklin, Heinrich, Wirths Ehefrau, Lina geb. Kleiber.
Zusammenkunft bei der Hubbrücke.
Durlach, 9. Juni 1899.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern im 2. Stock nebst allem Zugehör auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstraße 75.**

Eine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. Oktober zu vermieten
Kelterstraße 17.

Eine schöne Wohnung mit einem großen Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Okt. zu vermieten
Rappensstraße 10.

Nirchstraße 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher auf den 1. Oktober zu vermieten.

Mansardenwohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten
Jägerstraße 8.

Prof. Backhaus'sche Kindermilch,
vollkommenster Ersatz für Muttermilch, in 3 Arten erhältlich je nach dem Alter. Füllung in Portionsflaschen, sterilisirt und vollständig trinkfertig. - Niederlage bei Bäckermeister **Langenbein.**
Man verlange Prospekte!

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
= **Karlsruher Lebensversicherung** =
1835 errichtet - auf reiner Gegenseitigkeit - erweitert 1864.
Versicherungssumme: 417 Millionen Mark.
Gesamtvermögen: 132 Millionen Mark.
Jahreseinnahme: 18 1/2 Millionen Mark.
Jahresüberschuß: 4 1/2 Millionen Mark.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende: für 1898 bei den ältesten Versicherungen bis 95% der Jahresprämie.
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.
Vertreter in Durlach: Gemeinderath **Reißner;**
Münheim: **Gg. Duenzer.**

MAGGI zum Würzen der Suppen, verdient die höchste Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig. - wenige Tropfen genügen, - jede Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, sofort gut und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei
G. F. Blum, Hauptstrasse 28.

Die Weinhandlung
von **Karl Wagner, Kronenstraße Nr. 8,**
bringt ihr Lager in reinen Weiß- & Rothweinen, Marktgräser, Kaiserstühler, Bühlerthaler, Elsässer & Pfälzer verschiedener Jahrgänge, per Liter 35 S bis zu 2 M., in Empfehlung. Ferner selbstgefertigte reine Apfelweine zu 22 S. Fässer leihweise.

Elisenbad Durlach.
Empfehle meine gut eingerichteten Dampfbäder, Bannenbäder in 3 Klassen, alle Sorten mediz. Bäder, als: Salz-, Schwefel-, Kiefern-, Fichtennadelbäder, Loh-, Tannin-, Wechselbäder, Knecypische Bäder und Gießungen, Massage.
Hochachtungsvoll
Ludwig Walter.

Weinrosinen & Corinthen
in verschiedenen Sorten empfiehlt als billigste Bezugsquelle
August Schindel.
Ecke der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.
3000 Zentner gut trockenes

Packheute
faufst in beliebigen Quantitäten
Maschinenfabrik Gritzner.
Wo kaufen Sie Ihre guten **Cigarren?**
Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstraße 40.

Blauflee, 1 1/2 Viertel, zu verkaufen
Jägerstraße 29, 2. St.

Blauflee, 1 Viertel im Verkauf
Altenberg, ist zu verkaufen
Schwabenstraße 5.

Blauflee, 1 1/2 Viertel im Verkauf
Hoyer, zu verkaufen
Mühlstraße 6.

Blauflee, 3 Viertel im Verkauf
Breitenwasen, zu verkaufen
Blumenvorstadt 8.

Blauflee, 7 Viertel am theilt zu verkaufen.
H. Schenkel z. Weinberg.

Mlee, 1 Viertel, zu verkaufen. Näheres
Gröhinger Straße 2a.

Der Heu- und Dehndgrasertrag von 1 1/2 Morgen Wiesen, 1 leichter Kuhwagen mit Dunglachschiff und 1 Futterschneidmaschine zu verkaufen
Wihelmsstraße 8, 2. Stod.

Beerenpresse, eine eiserne, wie neu, billig zu verkaufen, ferner ein

Gartengeländer, noch sehr schön, 1,70 Meter hoch, 9 Meter lang, äußerst billig abzugeben.
G. Heilmann.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 1. Oktober zu vermieten. Auch sind eine Partie guterhaltene Platten und eine 3 m lange eiserne Säule zu verkaufen
Serrenstraße 24.

Eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern mit Glasabschluß, sowie aller Zugehör ist auf 1. Juli oder Oktober zu vermieten
Gröhinger Straße 2, 2. St.

Süße und saure Milch ist fortwährend zu haben
Wihelmsstraße 8, 2. Stod.

Einfach und billig ist die Herstellung **Etter's Hausstrunkh.**
 Etter's Fruchtstift zur Bereitung von Etter's Hausstrunkh bezieht man von Wilhelm Etter, Sigmaringen, oder durch folgende
 Niederlagen: Gustav W. Eiermann, Durlach, Th. Nidel, Weingarten.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 10. Juni,
 Abends 9 Uhr, findet im Lokal
 (Kroftobil)
Monatsversammlung
 statt. Zu zahlreichem Besuch ladet
 ein **Der Vorstand.**

Lyra.

Heute (Samstag) Abend gefellige
 Zusammenkunft auf dem Bierkeller.
Der Vorstand.

**Evang. Arbeiter- und
 Handwerkerverein.**

Kommenden **Montag, 12. d. M.,**
 Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Einzug der Beiträge für das
 2. Quartal.
2. Besprechung von Vereinsange-
 legenheiten.
3. Vortrag über das Römerkastell
 Saalburg seitens des Vor-
 sitzenden.

Der Vorstand.

Fischgesellschaft

„Gemütlichkeit“ Durlach.

Die Mitglieder werden ersucht,
 heute (Samstag) Abend 9 Uhr
 wichtiger Besprechung halber im
 Lokal zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Aleiderstoffe,

wollene und baumwollene, in reich-
 haltiger Auswahl,

Unterrockstoffe, Blousenstoffe,

1a. Hemdenflanelle,

garantirt echtfarbige Waare,

Schürzenstoffe,

fertige Schürzen in großer

Auswahl,

fertige Hemden,

Taschentücher,

Setztücher, Tischtücher,

Setzzeuge,

Satins Augusta,

Sardente,

Setzfedern und Dauen,

blau Schürzenleinen,

weiße Hemdentuche,

blaue Arbeitsanzüge,

Futterstoffe, Wolle

empfehlen zu billigsten Preisen

A. Kocher,

vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

Neue Isländ. Matjeshäringe,
 das Beste, was existirt,

Neue Schott. Matjeshäringe,
 Neue

Sommer-Malta-Kartoffel,

Neue Algier-Kartoffel,

Neue Florentiner Kartoffel,
 per Pfund 11 S,

Neuen holl. Blumenkohl,

Neue franz. Prinzessbohnen

empfehlen in nur feiner Qualität
Fried. Barié jr.

Ein junges, kräftiges Mädchen,
 das sich willig allen vorkommenden
 Arbeiten unterzieht und nebenbei
 Gelegenheit hat, das Kochen zu er-
 lernen, kann gegen Lohn eintreten
 im **Grünen Hof.**

Fried. Barié jr.

empfehlen
 zu Folge besonderer
 Abmachung.

mit den Fabriken

der Compagnie Francaise

Cacao und Chocoladen

anerkannt unübertroffener Qualität.

Cacao soluble I., per Pfund Mk. 2.20, bei 5 Pfund Mk. 2.—,
 " " II., " " 2.—, " " 5 " 1.80,

offen und in eleganten Cartons, sowie:

Sämmtliche Chocoladen zu Fabrikpreisen mit 10 Prozent Rabatt.

Grüner Hof.

Sonntag den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

GROSSES CONCERT.

Eintritt frei.

Gasthaus zum Lamm.

Sonntag den 11. Juni:

Grosses Concert

bei freiem Eintritt.

Restauration zum Schlöbchen.

Sonntag den 11. Juni:

GROSSES CONCERT

bei freiem Eintritt.

Amalienbad.

Sonntag den 11. Juni:

Abendplatte:

Felchen à la maitre d'hotel, Thüringisches Hammelragout, Kalbs-
 haxen auf Münchener Art, Romintener Rehpfeffer.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Korpsbefehl.

Hydranten-Übung.

Antreten präzis 7 1/2 Uhr Abends auf dem Marktplatz in
 bekanntem Anzuge.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando:

Karl Preis, Derm. Bull.



Wein! Wein!

Wünschen Sie garantirt reine

Naturweine.

so kaufen Sie dieselben bei

Carl Frantzmann,

Weingroßhandlung, Durlach.

Neue Florentiner Kartoffeln,

per Pfund 11 S, 10 Pfund 1 A, sind eingetroffen bei

Philipp Luger, Hauptstr. 41, und

Filiale: **Adam Goldschmidt, Launstr. 28.**

Wo kaufen Sie Ihren guten

Wein!

Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstr. 40.

Einladung.

Auf **Montag den 12. d. Mts.**
 ist die Stammgesellschaft zum
 „Engel“ zu einem
Zwiebelskuchenfeste
 präzis um 10 Uhr Vormittags höf-
 lich eingeladen.

Der Einberufer.

Karlsruher

Vorteilhaftester Einkauf

für Braut- und
 Küchenausstattungen.

Haushalt-

10 % Rabatt von
2 Mk. ab
 vom 3. bis zum 15. Juni.

Bazar,

Alle Arten Lampen,
 Glas-, Steingut- und
 Emaillewaaren.
 Kaffee-, Wein-, Bier-
 und Liqueurservice.
 Solinger Bestecke, Löffel.

Kaiserstr. 135.

Ein zweistöckiges Eckhaus
 im Mittelpunkt der Stadt, für
 Blech-, Schlosser-, Schneider u.
 geeignet, ist unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen oder zu ver-
 pachten. Näheres bei der Expedition
 dieses Blattes.

Bügelholzkohlen,

prima Qualität, empfiehlt billigt
G. Seifmann.

Wegen Umbaues zu
 verkaufen:

2 Schaufenster, 1,5x2,65, 1 Laden-
 thüre, 1x2,23, 2 Auslagelasten mit
 Eisengestellen und je 3 Glasplatten
 und 2 Spiegel, 3 Rolläden, Alles
 in gutem Zustande.

Karlsruhe, Adlerstr. 43,
 beim Hauptbahnhof.

Wasserwärme der Pflanz.
 Am 10. Juni, Nachmittags: 15 Grad R.
 Redaktion, Druck und Verlag von K. Fink, Durlach